



THOMAS HUG

BUSINESS TRAVELERS – HERAUSFORDERUNGEN FÜR INTERNATIONALE KONZERNE

EXPERTSUISSE, 3 NOVEMBER 2017

WWW.THOMASHUG.COM

Business Travelers – steuerliche und rechtliche Herausforderungen für einen Konzern

Seminar Besteuerung von international tätigen Unternehmungen

Eine Veranstaltung von EXPERTsuisse

Thomas Hug

dipl. Steuerexperte, dipl. Wirtschaftsjurist FH

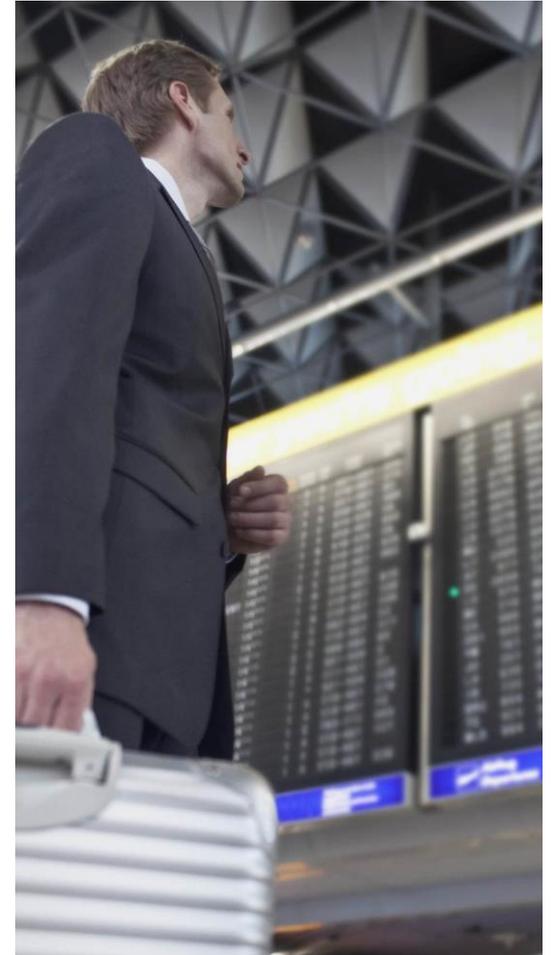
Executive Director, Group Tax International & Transfer Pricing

Bank Julius Bär & Co. AG

Zürich, 3. November 2017

Zielsetzung

- Einführung in komplexe Thematik
- keine abschliessende rechtliche Beurteilung der Thematik, sondern Sensibilisierung
- Fokus auf Geschäftsreisen von Mitarbeitenden schweizerischer Konzerne ins Ausland
- Diverse Praxisbeispiele aus dem Ausland
- Mögliche praktische Ansätze zur Überwachung und Management der Thematik



Begriff «Business Traveler»

- kein (steuer-)rechtlicher Begriff
- Mitarbeitende, die für einen beschränkten Zeitraum (wenige Stunden bis wenige Wochen) in ein anderes Land reisen zwecks geschäftlicher Tätigkeit und dabei temporär in Hotels oder Service Apartments leben
- Abgrenzung zu Expatriates, welche für einen längeren Zeitraum (mehrere Monate bis mehrere Jahre) in ein anderes Land reisen zwecks geschäftlicher Tätigkeit und dabei in gemietete Wohnungen oder Häusern leben
- Beispiele:
 - Kundenberater Private Banking
 - Wirtschaftsprüfer
 - Ingenieure
 - etc.



Herausforderungen

- **Rechtliche Herausforderungen**
 - Stufe Konzern
 - Gewinnsteuerrecht
 - Mehrwertsteuerrecht
 - Sozialversicherungsrecht
 - *Finanzmarktrecht (Banken / Versicherungen) *)*
 - Stufe Business Traveler
 - Einkommenssteuerrecht
 - Immigrationsrecht
 - Sicherheit

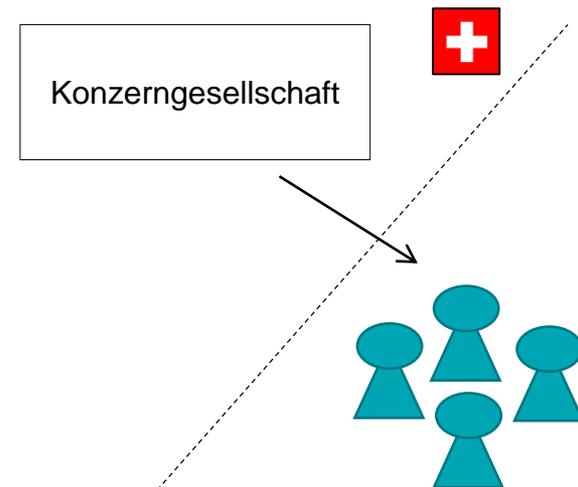
- **Praktische Herausforderungen**
 - Risikomanagement
 - «Big Data» / «Data Mining»

**) wird im Rahmen dieses Referats nicht abgedeckt*



Auslegeordnung

- Reisetätigkeiten von Mitarbeitenden in ein anderes Land können eine ausländische Gewinnsteuerpflicht der Konzerngesellschaft aufgrund einer Betriebsstätte begründen
- Schweizerisches Verständnis
 - DBG 51 II: «Als Betriebsstätte gilt eine feste Geschäftseinrichtung, in der die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens ganz oder teilweise ausgeübt wird»
 - OECD-MA 5 I: «...the term permanent establishment means a fixed place of business through which the business of an enterprise is wholly or partly carried on...»
- Risiko ist primär aufgrund des nationalen ausländischen Rechts und sekundär aufgrund eines allfälligen Doppelbesteuerungsabkommens zu prüfen
- Ausländische Staaten haben oftmals einen umfassenderen Betriebsstättenbegriff als die Schweiz



Beispiele aus dem Ausland



Indonesien

«A PE shall be a business form that is used by a non-resident to carry on business or conduct activity in Indonesia that, among others, can be in the form of furnishing of services by an employee or any other persons, for more than 60 days in a 12-month period. In determining the 60 days, the number of days does not have to be consecutive»



Südafrika

«...possible for a permanent establishment to be created even if the foreign company has not created a fixed place of business, but has merely rendered services for more than 183 days in any 12-month period... »

Anknüpfungspunkte Betriebsstätte (1/5) – Grundnorm

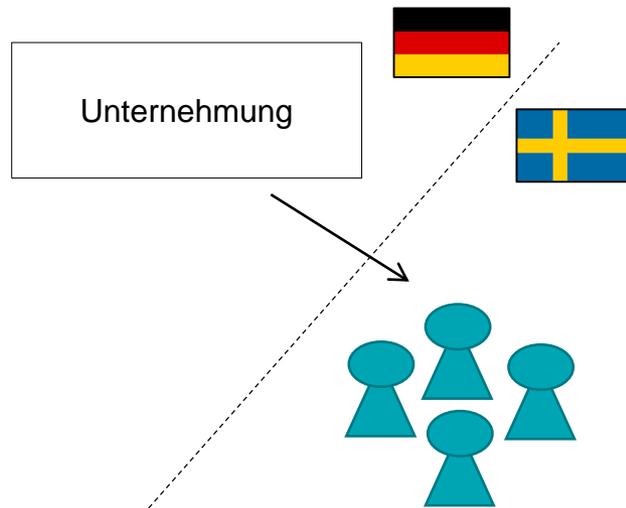
- «feste Geschäftseinrichtung, durch die die Tätigkeit eines Unternehmens ganz oder teilweise ausgeübt wird; [...] ungeachtet der vorstehenden Bestimmungen gelten nicht als Betriebsstätte [...] Tätigkeiten vorbereitender Art oder Hilfstätigkeiten... » (OECD-MA 5 I & IV)

- (1) feste Geschäftseinrichtung
 - Eigentum oder rechtlich vereinbartes/faktisches Nutzungsrecht an Geschäftseinrichtung notwendig
 - minimales exklusives Verfügungsrecht an Geschäftseinrichtung notwendig
 - in zahlreichen Ländern muss eine Geschäftseinrichtung für eine Dauer von mind. sechs Monate bestehen

- (2) Keine Vorbereitungs- oder Hilfstätigkeit
 - «...not an essential and significant part of the activity of the enterprise as a whole...» (OECD-MA Kommentar Art. 5 N24)
 - Analyse muss unter funktionalen und qualitativen Aspekten geprüft werden
 - 1. Schritt - funktional: direkter Beitrag zur Wertschöpfungskette des Unternehmens?
 - 2. Schritt - qualitativ: wesentlicher Beitrag zur Umsatz- und Gewinnerzielung?
 - Positive Beispiele:
 - Werbeleistungen (OECD-MA Kommentar Art. 5 N23)
 - Erteilung von Informationen (N23)
 - Beschaffung von Informationen
 - Schulung von Konzernmitarbeitern

Anknüpfungspunkte Betriebsstätte (2/5) – Grundnorm

▪ Leitentscheid Schweden



▪ Fakten

- Deutsche Unternehmung entwickelt und verkauft Software für Reifendruck-Überwachungssysteme an deutsche Automobilhersteller
- Produktion/Marketing/Verkauf in Deutschland
- Test in Schweden in winterlicher Umgebung
- Mehrere Mitarbeiter reisten während 3 - 4 Monaten pro Winter nach Schweden für Tests
- Keine eigene Gebäude- oder Lagereinrichtung
- Anmietung einer Garage und Teststrecke während einzelner Tage

▪ Entscheid

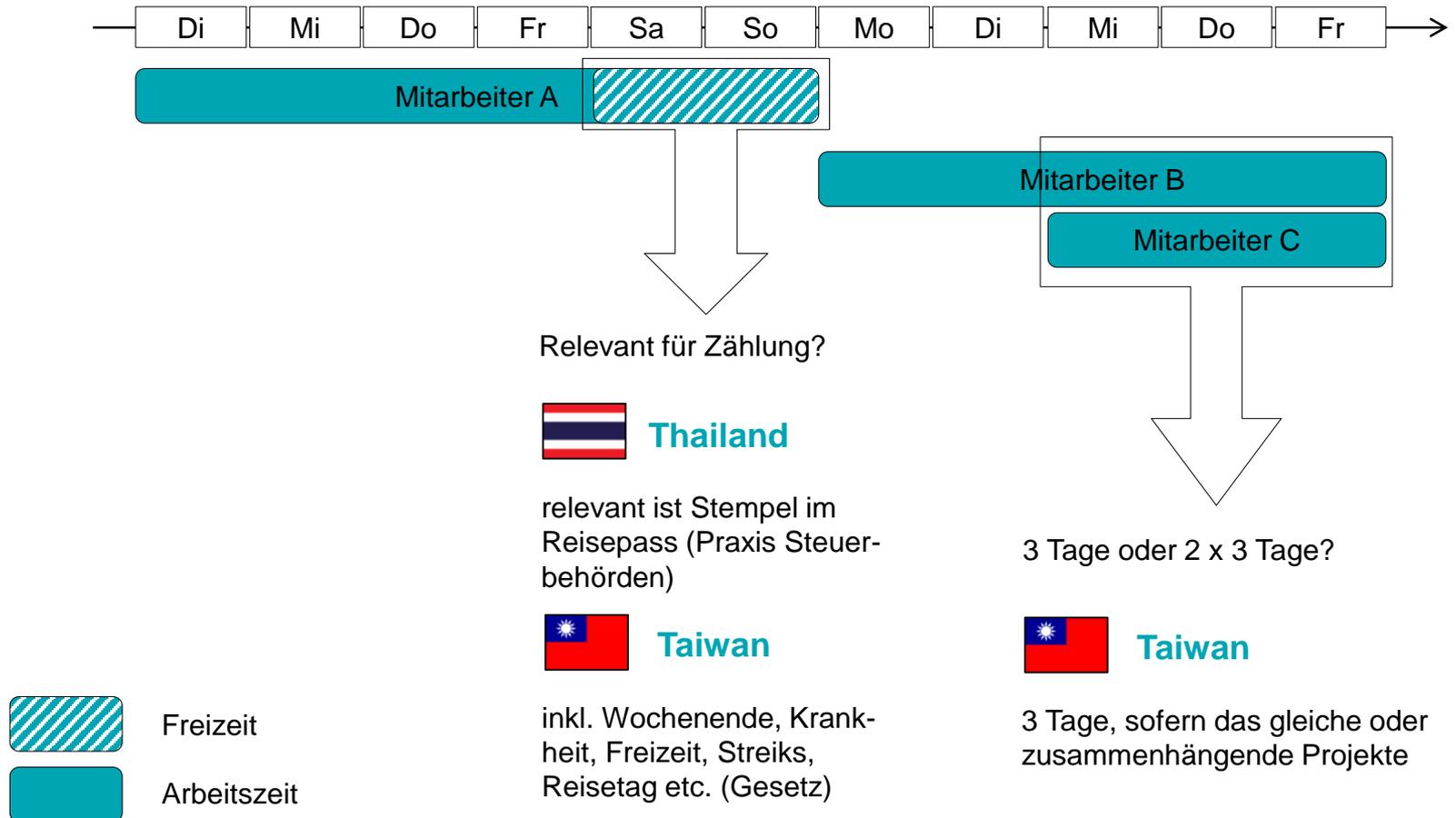
- Betriebsstätte bejaht, obwohl die sechsmonatige Zeitschwelle nicht überschritten wurde
- Art des Geschäftes reicht zur Annahme einer «festen Geschäftseinrichtung»

(Quelle: EY Tax News, Frühling 2017)

Anknüpfungspunkte Betriebsstätte (3/5) – Dienstleistungsbetriebsstätte (1/2)

- «...for a period [...] exceeding the aggregate 183 days in any twelve month period, and these services are performed for the same project or for connected projects through one or more individuals who are present...» (OECD-MA Kommentar Art. 5 N42.43)
- OECD trägt dem Vorbehalt diverser Entwicklungs- und Schwellenländer Rechnung und sieht im Sinne eines Mustervorschlages eine Abweichung vom Grundsatz der festen Geschäftseinrichtung bei Dienstleistungen vor (Betriebsstättenfiktion)
- setzt in der Regel dennoch eine wesentliche Geschäftstätigkeit voraus
- obwohl im CH-Recht nicht vorhanden, hat die Dienstleistungsbetriebsstätte in diverse CH-DBAs Einzug genommen (Algerien, Chile, China, Indien, Philippinen, Thailand, Taiwan, Türkei, Vietnam etc.)
- Praktische Probleme:
 - Mindestanzahl an Tagen (30 – 365 Tage)
 - zusammenhängende vs. aggregierte Zählung
 - Zählung der Tage (Wochenende, Freizeit etc.)
 - Referenzperiode (12 Monate vs. Kalenderjahr vs. Steuerjahr)
 - «*same project or for connected projects*»

Anknüpfungspunkte Betriebsstätte (4/5) – Dienstleistungsbetriebsstätte (2/2)

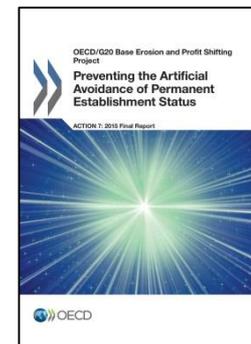


Anknüpfungspunkte Betriebsstätte (5/5) – abhäng. Vertreterbetriebsstätte

- Eigenständige Norm ohne Notwendigkeit einer festen Geschäftseinrichtung, jedoch mit sachlicher Anknüpfung an die Person des abhängigen Vertreters (OECD-MA 5 IV)

- Kumulative Voraussetzungen
 - (1) abhängige Person
 - (2) Tätigkeit im Vertragsstaat für ein Unternehmen des anderen Vertragsstaates
 - (3) Abschlussvollmacht
 - (4) gewöhnliche Ausübung der Abschlussvollmacht
 - muss «wiederholt und regelmässig» ausgeübt werden
 - Vollmacht muss nicht durch ein und dieselbe Person ausgeübt werden, blosse Vertreterstelle mit über die Zeit wechselnde Stelleninhaber genügt
 - setzt keinen fortdauernden Aufenthalt oder Wohnsitz voraus
 - (5) keine Vorbereitungs- und Hilfstätigkeit

- Ausweitung der Vertreterbetriebsstätte durch BEPS Action Point 7
 - keine formelle Abschlussvollmacht mehr notwendig, sondern «playing the principle role leading to the conclusion of contracts that are routinely concluded without material modification by the enterprise» alleine genügt bereits (substance-over-form-Betrachtung)
 - BEPS Action Point 7 kann individuell durch einzelne Staaten implementiert werden

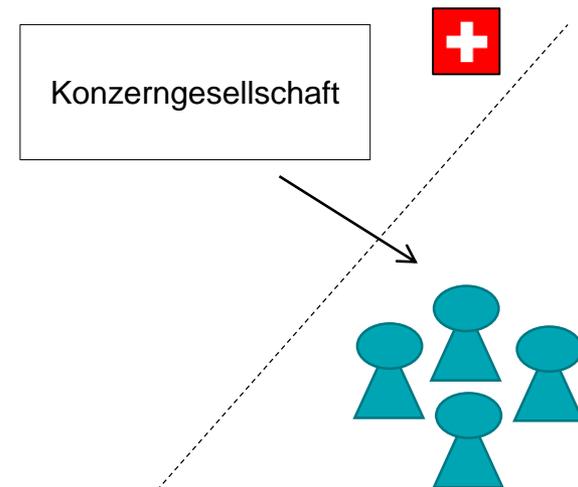


Konsequenzen

- Registrierungspflicht der Konzerngesellschaft(en) im Ausland
- verspätete Registrierung: Nach- und Strafsteuern sowie Verzugszinsen
- jährliche Einreichung Steuererklärung
- internationale Steuerauscheidung kann sehr anspruchsvoll sein, da regelmässig keine Betriebsstättenbuchhaltung geführt wird
- Steuerberater vor Ort (u.a. lokale Sprache!)
- Steuerrevision vor Ort

Auslegeordnung

- Reisetätigkeit von Mitarbeitenden in ein anderes Land und damit verbundene steuerbare Leistungen kann eine Mehrwertsteuerpflicht der Konzerngesellschaft begründen
- Schweizerisches Verständnis
 - MWSTG 10 I: «Steuerpflichtig ist, wer [...] ein Unternehmen betreibt und nicht nach Abs. 2 von der Steuerpflicht befreit ist»
 - MWSTG 10 II «befreit ist, wer [...] im Inland innerhalb eines Jahres weniger als CHF 100'000 Umsatz aus steuerbaren Leistungen erbringt [und/oder] ein Unternehmen mit Sitz im Ausland betreibt, dass im Inland ausschliesslich der Bezugssteuer unterliegende Leistungen erbringt...»
 - Ausweitung der Steuerpflicht per 1. Januar 2018



Beispiel aus dem Ausland

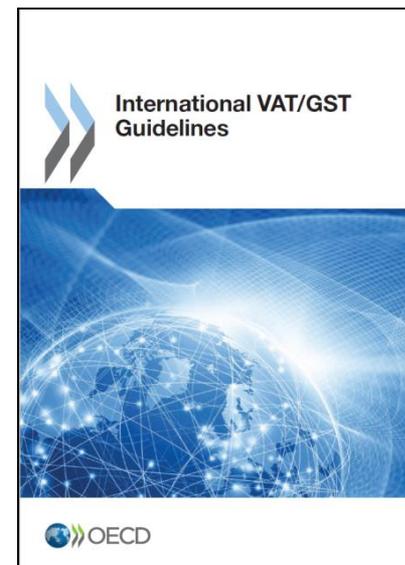


China

“Services provided are subject to Chinese VAT of 6% (plus local levies at 0.78%) if either the service provider or recipient is located in the territory of China. [...] If the services are provided by overseas companies to Chinese companies/individuals who were located in the territory of China, then the service provider would be the VAT taxpayer in China with the obligation to withhold the VAT and pay the taxes on behalf of the overseas companies [...]. However, there is a joint liability of the overseas company with the effect that if the service recipient do not withhold the taxes, the service provider needs to file a tax return and pay the taxes”

Entwicklungen - International VAT/GST Guidelines der OECD

- analog zu anderen OECD-Erlassen nicht bindend, jedoch werden diese durch Staaten ausgiebig angewendet (u.a. Musterabkommen, Transfer Pricing Guidelines)
- OECD setzte 2015 die Grundsätze für grenzüberschreitende Transaktionen im B2B- und B2C-Bereich fest
- Guidelines sollen formell dieses Jahr durch den OECD-Rat abgenommen werden und anschliessend soll ein Implementierungspaket erarbeitet werden
- Empfehlungen der OECD
 - Einführung des Bestimmungsortsprinzips beim Konsum von Dienstleistungen
 - B2B: Erfassung mittels Reverse-Charge-Mechanismus beim Leistungsempfänger
 - B2C: Kein Reverse-Charge-Mechanismus, sondern MWST-Registrierungspflicht des nicht im Wohnsitzland des Kunden ansässigen Leistungserbringers inkl. Abrechnungsverpflichtung ggü. der zuständigen Finanzbehörde
 - Verwaltungen in den Jurisdiktionen sollen zwecks Durchsetzung eng zusammenarbeiten

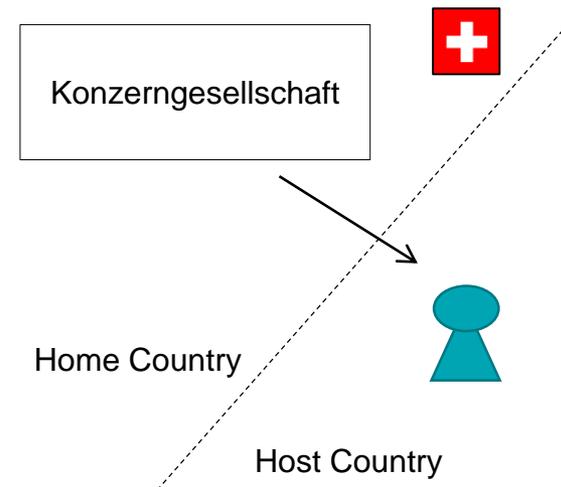


Konsequenzen

- Registrierungspflicht der Konzerngesellschaft(en) im Ausland
- verspätete Registrierung: Nach- und Strafsteuern sowie Verzugszinsen
- monatliche / quartalsweise Einreichung Steuererklärung
- korrekte Qualifikation der Leistungen (steuerbar, steuerbefreit, ausgenommen) und Anwendung der Steuersätze
- Mögliche Doppelbesteuerung, da DBAs keine Mehrwertsteuer erfassen
- Steuerberater vor Ort (u.a. lokale Sprache!)
- Steuerrevision vor Ort

Auslegeordnung

- Reisetätigkeit eines Mitarbeitenden in ein anderes Land gegen Bezahlung kann eine Sozialversicherungspflicht der Konzerngesellschaft begründen
- Schweizerisches Verständnis
 - AHVG 1a I lit. b: «*versichert [...] sind [...] natürliche Personen, die in der Schweiz eine Erwerbstätigkeit ausüben...*»
- Risiko ist aufgrund des nationalen ausländischen Rechts und allfälliger Sozialversicherungsabkommen zu prüfen
- Sozialversicherungsabkommen regeln die Unterstellung unter ein jeweiliges Recht; Doppelbesteuerungsabkommen hingegen koordinieren die gleichzeitige Anwendung der beiden Steuerrechte



Beispiel aus dem Ausland



Südkorea

“...those who stay in Korea for 90 days or more under a valid work visa must register as an alien. Once registered, social security taxes will apply depending on the type of income earned. If the income is local employment income, the employer and employee are generally required to contribute to the national pension, national health insurance, employment insurance, and industrial accident insurance. If it is foreign employment income, only national pension will apply. An exemption may be available under an applicable totalization agreement...”



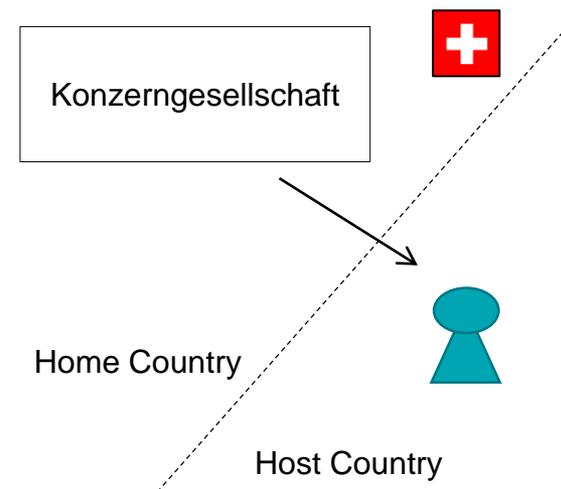
Kuwait

*“...social security contributions are only required for employees having Kuwaiti and GCC *) nationality...”*

**) Gulf Cooperation Council (Bahrain, Oman, Qatar, Saudi Arabien, Vereinigte Arabische Emirate)*

Auslegeordnung

- Reisetätigkeit eines Mitarbeitenden in ein anderes Land kann eine persönliche Einkommenssteuerpflicht auslösen
- Schweizerisches Verständnis
 - DBG 3 III: «*einen steuerrechtlichen Aufenthalt in der Schweiz hat eine Person, wenn sie sich [...] ungeachtet vorübergehender Unterbrechung während mind. 30 Tagen verweilt und eine Erwerbstätigkeit ausübt...*»
 - OECD-MA 15 II: «*...shall be taxable in the [home country] if the recipient is present in the [host country] for a period not exceeding in the aggregate 183 days in any twelve month period...*»
- Risiko ist primär aufgrund des nationalen ausländischen Rechts und sekundär aufgrund eines allfälligen Doppelbesteuerungsabkommens zu prüfen



Beispiele aus dem Ausland



China

“A non-domiciled individual is taxed in accordance with the individual’s length of residence in China. Such a person would be deemed to be a resident of China for that year if the person has not been physically away from China for more than 30 continuous days, or more than 90 cumulative days, in a calendar year.”



Singapur

“A person whose stay in Singapore exceeds 60 days in a calendar year will be subject to tax in Singapore on the income derived from the individual’s services performed in Singapore”



Südafrika

“A tax resident of South Africa is [...] a ‘physically present resident’ who spends more than 91 days in total in each of the current and previous 5 tax years, and more than 915 days in total during the previous 5 tax years (the days need not be consecutive). In the latter case, the individual becomes tax resident on 1 March of the 6th year.”

Durchbrechung des nationalen Rechts durch «Monteur»-Klausel OECD-MA

- Monteur-Klausel durchbricht das Tätigkeitsorts- (OECD-MA 15 I) zugunsten des Ansässigkeitsortsprinzip (Abs. 2)
- Kumulative Voraussetzungen
 - (1) Empfänger darf insgesamt nicht länger als 183 Tage innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten im Tätigkeitsstaat aufhalten
 - (2) Vergütung muss durch einen Arbeitgeber bezahlt werden, der nicht im Tätigkeitsstaat ansässig ist
 - (3) Vergütung darf nicht durch eine Betriebsstätte des Arbeitgebers im Tätigkeitsstaat getragen werden
- 183-Tage-Regel
 - es wird auf die Anwesenheitstage im Land abgestellt (OECD-MA Kommentar Art. 15 N5)
 - auch kurze Anwesenheit während eines Tages genügt (Teilnwesenheit bei An- und Rückreise)
- Referenzperiode
 - unterscheidet sich je nach DBA (12 Monate vs. Kalenderjahr vs. Steuerjahr)
 - CH-DBAs
 - Kalenderjahr: Mehrheit der DBAs
 - Steuerjahr: Grossbritannien, Griechenland, Irland, Italien, Kanada etc. (Definition Steuerjahr beachten!)
 - 12 Monate: Chile, Hong Kong etc.
 - Spezialfall DBA mit Finnland: Nachweis, dass Einkommen im Ansässigkeitsstaat besteuert wurde

Konsequenzen

- Registrierungspflicht des Mitarbeitenden im Ausland
- verspätete Registrierung: Nach- und Strafsteuern sowie Verzugszinsen
- (jährliche) Einreichung Steuererklärung
- Umfang der Steuerpflicht (globales Einkommen vs. Einkommen aus Tätigkeit im Land)
- Steuerberater vor Ort notwendig (u.a. lokale Sprache!)
- je nach Land kann sich eine Quellensteuerpflicht für den Arbeitgeber ergeben



Kanada

«employers are required to report, withhold, and remit withholding tax for each of their employees unless a waiver of withholding tax has been issued by the tax administration. As a technical matter, even short business trips to Canada are subject to payroll withholding unless a waiver has been obtained. These requirements apply even if the employer is a foreign company that does not have a PE in Canada.»

Auslegeordnung

- Erfordernisse für gültige Einreise
 - gültiger Reisepass / Identitätskarte
 - Einreisestempel Israel kann Probleme in gewissen muslimischen Ländern verursachen
 - Visum
 - Zweck der Reise (Freizeit, Transit, Geschäft, Journalist, Teilnahme an Konferenzen etc.)
 - Nationalität des Reisenden
 - Anzahl der Einreisen
 - Beantragung Visum erfordert teilweise sehr umfassende Unterlagen und ist zeit- und kostspielig
 - teilweise elektronische Visa (u.a. Kanada, Kenia, USA)
 - Einreisebestimmungen können sehr kurzfristig ändern (u.a. USA)
 - örtliche Registrierungspflicht (u.a. Russland)

- Arbeitsbewilligung

- Professionelle Anbieter für Prüfung und Organisation von Visa und Arbeitsbewilligungen

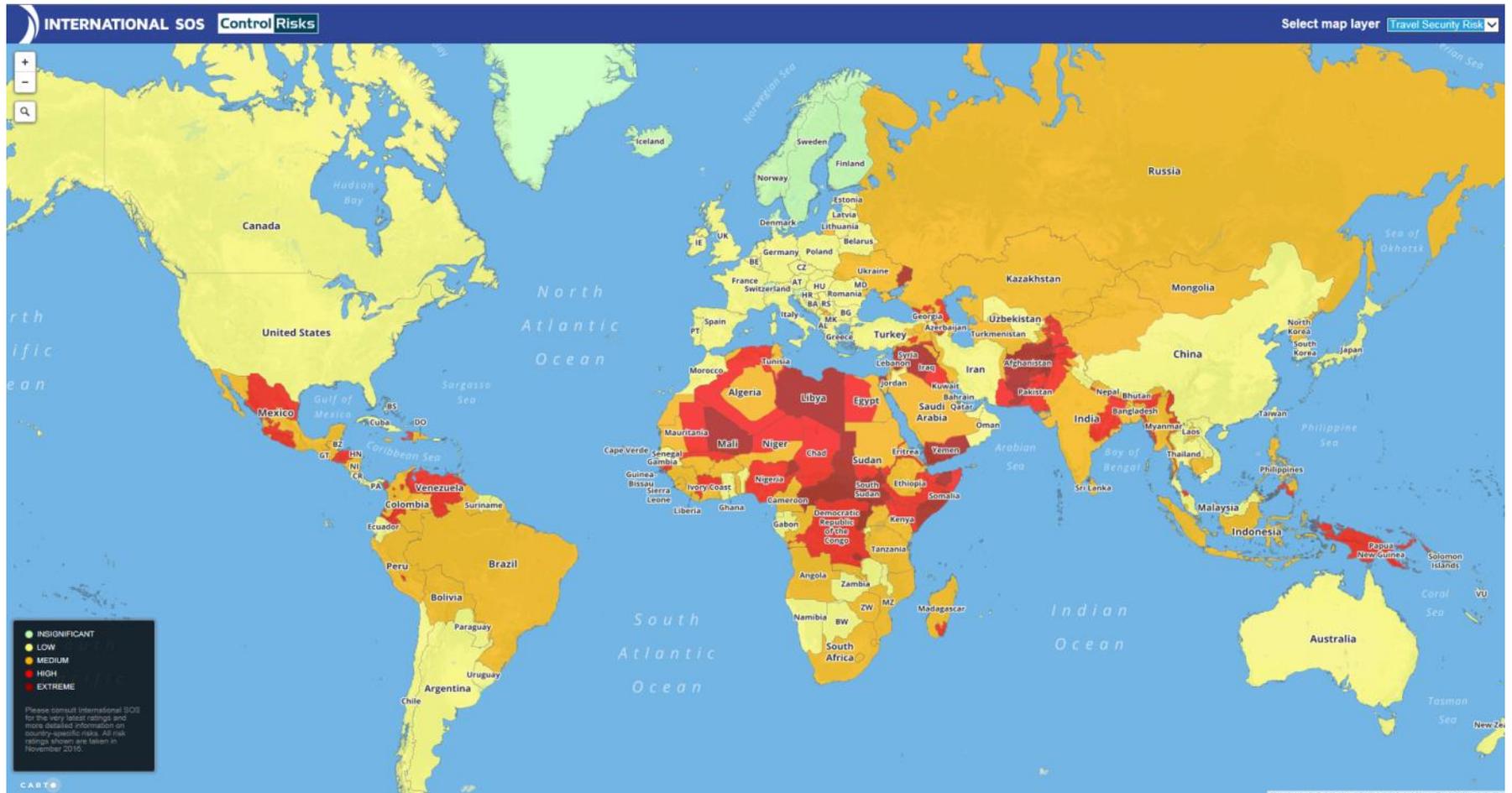


Auslegeordnung (1/2)

- Liste von Risiken ist lang – Terrorismus, Viren (Zika, H1N1, SARS etc.), Raubüberfälle, Entführungen, Umweltrisiken, schlechte medizinische Versorgung...
- Sicherheit der Mitarbeitenden ist Aufgabe des Arbeitgebers (OR 328 ff)
- Professionelles Risikomanagement
- Angemessene Reise-, Krankheits- und Unfallversicherungen
- Wissen, wann und wo die Mitarbeitenden sind
- 24h Notfall-Hotline



Auslegeordnung (2/2)



Travel Security Risk Map 2017 (<http://www.travelriskmap.com>)

Typische Ausgangslage eines internationalen Konzerns



Gedanken zur praktischen Umsetzung

- Komplexe Thematik, welche in einem Konzern nur durch die Zusammenarbeit vieler Fachstellen/Abteilungen umfassend behandelt werden kann (Steuern, Personalabteilung, Compliance, Front etc.)
- Dreh- und Angelpunkt sind verlässliche Daten über die Reise und den Reisenden («*Big Data*» / «*Data Mining*»)
- Risikobasierter Ansatz notwendig – alle Risiken können aufgrund der vorhandenen Ressourcen nie gemanagt werden!
 - Identifizierung von «*heissen Ländern*» aufgrund der Gesetzgebung und/oder der Reisetätigkeit
 - Sensibilisierung der Mitarbeitenden und des Managements
 - Aufsetzen von Country Manuals
 - Proaktives oder reaktives Management von Risiken?
- Rechtliche Herausforderungen mit klaren Rahmenbedingungen
 - Mehrwertsteuerrecht
 - Einkommenssteuerrecht
- Rechtliche Herausforderungen mit unklaren Rahmenbedingungen
 - Gewinnsteuerrecht

Verlässliche Daten, korrekt aufbereitet

- Notwendige Daten für ein professionelles Risikomanagement
 - Reiseland, plus ggf. weitere Details (u.a. USA)
 - Datum/Uhrzeit der An-/Abreise im Land
 - Zweck der Reise (pro Reisetag)
 - Nationalität(en) des Reisenden
 - Wohn- und Arbeitsort des Reisenden
 - Arbeitgeber (Konzerngesellschaft) des Reisenden

- Daten sind in der Regel im Konzern vorhanden, jedoch in verschiedenen Systemen / Abteilungen und teilweise in inkonsistenter Form
 - Reisebewilligungstool
 - Personalabteilung
 - Reisebüro
 - Spesenabrechnung
 - Geotracking (geschäftliche) Smartphones und Tablets

- Zusammenführung und Bereinigung der Daten sowie Analyse kann (und muss) mittels professioneller Tools erfolgen (Kosten: Implementierung CHF 50k – 100k, jährliche Lizenzgebühren CHF 100k – 150k für 15'000 Geschäftsreisen)

Tools – Auswahl (1/2)

PE Reporting

Project: 21 | Project countries: 21 | Sending company countries: 1

Overall PE risk by project country

Distinct days of presence by project country

Country	Days
Argentina	10
Australia	10
Bahrain	10
Belgium	10
China	15
Colombia	15
Denmark	10
France	10
Germany	10
Greece	10
Italy	10
Japan	10
Korea	10
Laos	10
Latvia	10
Luxembourg	10
Netherlands	10
Poland	10
Romania	10
Slovakia	10
Turkey	10
United Kingdom	10
United States	10

Activity summary

Category	Count
NOT SPECIFIED	1
BUSINESS MEETINGS (ATTEND/PRESENT)	1
ENGINEERING / FIELD SERVICES	1
CONSTRUCTION & INSTALL	1
OTHER	1

Period: Past 12 months

Work Country: Project country Overall risk Domestic law risk Dome reaso

Stats: Trips 28,774 | Employees 9,028 | Assessments 17,835 | Home payroll countries 22 | Destination countries 83 | Earliest trip 17-Aug-15 | Latest trip 24-Aug-17

Travel Patterns

Trip Arrival Date: 17-Aug-15 24-Aug-17

Tax Year: 2015, 2016, 2017

Days in country: 301

Days until tax liability triggered: 163

Include empty values:

Click on white space in the chart, graphic or table to clear your selection (click here to see examples)

Top home payroll countries by trip volume

Country	Trips
SGP	10000
GER	4000
HKG	3500
IND	2500
ITA	1500

Top destination countries by trip volume

Country	Trips
SGP	5000
IND	2000
MYS	1800
CHN	1800
HKG	1500

Top country combinations by trip volume

Country	Trips
SG-IND	2000
SG-MYS	2000
HK-CHN	1800
IN-SGP	1500
SG-ID	1200

Top home payroll countries by risk

Country	Risk
ARE	1000
ITA	500
AGO	200
USA	100
CCL	100

Top destination countries by risk

Country	Risk
ZAF	1000
BGD	800
JOR	700
TZA	600
ARE	500
PER	400
COL	300
IND	200
HKG	150
PAN	100
VNM	100
CHN	100
GBR	100

Non treaty country combinations by risk

Country Combination	Assessments	Employees
AE-AU	1	1
AE-BD	6	6
AE-CL	14	14
AE-GR	1	1
AE-JO	51	51
AE-NO	34	34
AE-TZ	20	20
AE-US	16	16
...

Risk focus: Overall (average risk rating) | View: Total risk

Tools – Auswahl (2/2)

KPMG LINK Business Traveller

KPMG LINK Business Traveller

KPMG LINK Business Traveller

PwC myMobility

- Travel data feed from travel provider
- Pre-travel immigration e-assessments
- Corporate Tax data collated & consolidated at traveller and project level
- Simple monthly validation of actual travel undertaken

PwC myMobility

Deloitte Business Travel Services Tool

DESTINATION COUNTRY	HOME COUNTRY	GRADE	BUSINESS FUNCTION
United Kingdom			
United States			
China			
India			
Germany			
France			
Japan			
South Africa			
United Arab Emirates			
Japan			

Deloitte Business Travel Services Tool

Aufdeckungsrisiko

- Steuerbehörden werden sich der Thematik immer mehr bewusst und rüsten auf



Indonesien

Steuerbehörden haben Zugriff auf Daten der Immigrationsbehörde



Indien

- im Antrag für ein Geschäftsvisum muss neu detailliert angegeben werden, welche Tätigkeiten in Indien für welche Dauer ausgeführt werden
- Income Tax Appeal Tribunal (ITAT) hat Auswertung von LinkedIn-Informationen als Beweismittel gegen den GE-Konzern zugelassen



Singapur

(Konzern-)Gesellschaften in Singapur sind verpflichtet, nebst den eigenen Mitarbeitern auch solche zu melden, welche das Land während weniger als 60 Tagen innerhalb eines Kalenderjahres besucht haben

- Risiken werden zunehmen
 - BEPS Action Point 7 – Betriebsstätten
 - OECD International VAT/GST Guidelines
 - Automatischer Informationsaustausch
 - Digitalisierung / «Big Data»

Fazit

- Komplexe Thematik, die in einem Konzern interdisziplinär angegangen werden muss
- Aufgrund des CH-Rechts kann nicht auf ausländisches Recht geschlossen werden
- Dreh- und Angelpunkt sind verlässliche Daten über die Reise und den Reisenden
- Effiziente, zeitnahe Analyse der Risiken setzt ein professionelles Tool voraus
- Es gibt keine Musterlösung, wie diese Thematik angegangen werden kann - entscheidend ist der Risikoappetit des Konzerns
- Risiken durch Business Travelers werden zunehmen



Besten Dank für
Ihre Aufmerksamkeit